

## Meine Zeit mit Dr. Paul Oswald Ahnert

Günther Krisch

Anlässlich der endgültigen Einstellung des mittlerweile abgewandelten „Ahnerts Kalender für Sternfreunde“ ab 2015 möchte ich hier über meinen Briefwechsel mit Dr. Paul Ahnert berichten.

Der erste Kontakt zu Dr. Ahnert war am 14.3.1966 (über den Johann Ambrosius-Barth-Verlag in Leipzig). Ich hatte einige Fragen zu seinem Jahrbuch, welches ich bereits seit 1964 bezog.

Im Spätherbst 1966 schrieb ich Dr. Ahnert über mein Hobby (Astronomie), erwähnte Neumondbeobachtungen (1 Tag nach Neumond die junge Mondsichel beobachten zu können). Darauf antwortete Dr. Ahnert am 1.12.1966 mit dem Hinweis, in der Zeitschrift "Die Sterne", JG 1957, Seite 233 nachzulesen: "Frühe Beobachtung der Mondsichel nach Neumond". Diese Zeitschrift war für mich 1967 nicht zu bekommen, Dr. Ahnert war so freundlich, Kopien zu fertigen und an mich zu versenden. Er empfahl auch: "Wenn Sie auf die Jagd nach frühzeitig beobachtbaren Neumonden gehen, dürfen Sie nicht einfach die Zeitdifferenz zwischen dem Neumond und dem nächsten Abend nehmen".

Ebenfalls in 1967 tauschten wir Merkurbeobachtungen aus, auch kurze Bemerkungen zu beobachteten Kometen. Ende des Jahres 1967 erfuhr ich seine Privatadresse, vorher ging alle Post an die Anschrift "Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, z. Hd. Dr. Paul Ahnert, DDR 64 Sonneberg/Thüringen/Sternwarte Sonneberg". Mit diesem Brief kam auch eine selbstgemachte Saturn-Aufnahme mit seinem privaten 15-cm-Zeiss-Cassegrain.

Nach sporadischen Briefen in 1968 teilte ich 1969 vermehrt Beobachtungen mit, auch meine Tests mit verschiedenen Binokularen und Spektiven. Dr. Ahnert war der Meinung: "...ein binokulares Instrument ist für astronomische Zwecke in mancher Hinsicht von Vorteil. Der Gebrauch beider Augen läßt die Vergrößerung stärker erscheinen als bei monookularer Beobachtung und gibt wohl auch einen Gewinn an Reichweite...". Meinen Kauf eines 20x70 mm Fernglases schätzte er positiv für die Beobachtung veränderlicher Sterne ein.

In den Folgejahren teilte ich unregelmäßig Beobachtungen an Planeten und Veränderlichen mit, 1974 gelangen auch Betrachtungen an lichtschwächeren Sternen. Nach meinem Kauf eines 30x80 mm Binokulares Ende 1977 schrieb mir Dr. Ahnert: "Ich beglückwünsche sie zu Ihrem neuen optischen Werkzeug.." und weiter: „In welcher Körperhaltung beobachten Sie (mit Stativ !) zenitnahe Sterne? Die AP von 2,67 mm ist für Veränderliche sehr günstig. Ich benutze meist 2,5 mm, zuweilen 4 mm, für schwache Objekte 1,6 mm“.

Mit kurzen Beobachtungsberichten endet Anfang der 1980er Jahre meine Korrespondenz mit Dr. Ahnert, die Durchsicht der alten Briefe hat mir in diesen Tagen viel Freude bereitet.

Anmerkung der Redaktion: In der Tat teilte der Verlag Mitte September mit, daß es ab 2015 keine „Ahnerts“ bzw. dessen Nachfolgeorgane mehr geben wird. Wir danken als Leser insbesondere Wolfgang Quester und anderen Autoren für ihre langjährige freie Mitarbeit in Sachen Veränderliche beim „Ahnert“.